

Said Topalović. *Selbstbestimmung als Ziel islamisch-religiöser Bildung. Religionspädagogische Grundlegung und didaktische Umsetzung im Rahmen des kompetenzorientierten Bildungsparadigmas.* Waxmann Verlag, 2024. 223 Seiten. ISBN 978-3-8309-4858-2 (Print), 978-3-8309-9858-7 (E-Book).

Rezensiert von **Şenol Yağdı**

Institut für Islamisch-Theologische Studien, Universität Wien

Das 2024 im Waxmann Verlag erschienene Buch ist die überarbeitete Fassung von Said Topalovićs Dissertation, eingereicht an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am Department Islamisch-Religiöse Studien.

Nach einer kurzen Einleitung in Kapitel eins legt Topalović in Kapitel zwei die Problemstellung seiner Arbeit sowie sein Forschungsvorhaben dar.

Topalović untersucht aus islamisch-religionspädagogischer Perspektive, wie islamisch-religiöse Bildung gestaltet werden kann, um die Selbstbestimmung der Lernenden zu fördern – und verbindet damit eine zentrale Herausforderung gegenwärtiger Religionsdidaktik mit islamischen Ansätzen. Zudem behandelt er das Verständnis von Selbstbestimmung und islamisch-religiöser Bildung im Islam sowie in europäischer Philosophie, Theologie und (Religions-)Pädagogik. Bildung im islamischen Kontext, so seine Argumentation, umfasst nicht nur die Vermittlung religiösen Wissens, sondern auch Förderung eigenständiger Urteilsbildung und Entscheidungsfähigkeit.

Topalović betont, dass zeitgemäße islamische Bildung eine Balance zwischen Tradition und Moderne finden müsse: Sie soll die religiöse Identität stärken, ohne Lernende in ihrer persönlichen Freiheit einzuschränken. Er plädiert für eine reformorientierte Herangehensweise, die die Vermittlung religiöser Inhalte mit kritischer Reflexion verbindet. Ziel sei es, Lernende zu befähigen, ihre Überzeugungen selbstbewusst zu leben und zugleich verantwortungsvoll in einer pluralistischen Gesellschaft zu handeln.

Methodisch arbeitet der Verfasser mit einer textwissenschaftlichen Herangehensweise an die Primärquellen des Islams, historisch ausgerichteter Forschung zu pädagogischen Entwicklungen und Ansätzen der didaktischen Entwicklungsforschung zur Analyse und Konzeption pädagogischer Praxis. Die Textanalyse folgt einem thematischen Zugang gemäß traditioneller Exegese, die sich seit dem 9. Jahrhundert etabliert hat. Historische Analysen rekonstruieren das Verständnis von Mündigkeit und Selbstbestimmung in der Pädagogik, insbesondere im bosnischen Kontext. Die Bezugnahme auf die didaktische Entwicklungsforschung dient der Entwicklung eines didaktischen Konzepts zur Initiierung von Lehr- und Lernprozessen im Sinne von Selbstbestimmung und Mündigkeit.

Kapitel drei behandelt den Begriff der Selbstbestimmung aus pädagogischer und philosophischer Perspektive, insbesondere Kants Antwort auf die Frage nach der Aufklärung. Die dabei entwickelte Begrifflichkeit wird unter Rückgriff auf koranische Positionen modifiziert und religionspädagogisch angewendet. Die dafür notwendigen begrifflichen Anpassungen bleiben jedoch weitgehend unreflektiert, sodass unklar bleibt, wie die philosophischen Ansätze systematisch mit koranischen Positionen vermittelt werden.

Kapitel vier bietet eine ausführliche Darstellung theologischer und pädagogischer Überlegungen zur Selbstbestimmung auf Grundlage des Korans. Im Zentrum stehen die Schöpfungserzählung und die Bildungsbedürftigkeit des Menschen. Selbstbestimmung bedeutet demgemäß freie Zustimmung zum Glauben, verbunden mit Verantwortung für die Schöpfung. Das koranische Verständnis von Mündigkeit verweist auf eine göttliche Instanz, die den Rahmen für Selbstbestimmung vorgibt. Koranverse zum Kampf gegen Ungläubige werden sprachlich und historisch kontextualisiert, um ihre begrenzte Gültigkeit aufzuzeigen. Religionspädagogisch bezieht sich der Autor auf al-Māturīdīs vernunftgeleitetes Bildungskonzept, das eine rationale Instanz im Menschen betont. Die rationale Instanz wird mittels Argumentation zur Gewissheit über die Offenbarung geführt.

Konzeptionell und handlungstheoretisch plädiert Topalović für vier Strukturdimensionen religiöser Selbstbestimmung: Wille, Reflexion, Verantwortungsbewusstsein und Selbstreflexion. Ihre Bildung gilt als zentrale Aufgabe religionspädagogischer Praxis. Im religiösen Bildungsprozess stehen daher nicht allein Wissensvermittlung, sondern kommunikative und interaktive Denk- und Handlungsprozesse im Vordergrund, die auf reflektierte Erfahrungen und lebensweltliche Herausforderungen reagieren.

Kapitel fünf untersucht die historischen Entwicklungen des Islams und seiner Bildungseinrichtungen in Bosnien, um zu klären, ob der bosnische Weg als Vorbild für Europa dienen kann. Die Rekonstruktion reicht vom Osmanischen Reich über die Donaumonarchie bis ins 20. und 21. Jahrhundert. Markante Einschnitte sind Čauševićs 1907 eingeleitete Reformen, die Arebica-Schriftreform, die Reform in der Bildung muslimischer Frauen und die Etablierung von Maktab als islamisch-religiöser Bildungsstätte. Die eingangs gestellte Frage beantwortet der Autor mit dem Plädoyer für eine stärkere Institutionalisierung des Islams und die Etablierung von Islamunterricht an öffentlichen Schulen als Voraussetzung für undogmatische, kritische theologische Reflexion.

In Kapitel sechs behandelt Topalović religiöse Bildung im Kontext der europäischen Moderne. Der Autor diskutiert historisch-politische Entwicklungen im Verhältnis von Religion und Staat, die Funktion religiöser Bildung als Modus der Weltbegegnung sowie das Kompetenzmodell als dominantes Paradigma der Bildungspolitik. Er plädiert für ein kritisch-kommunikatives Bildungsmodell, das religiöse Selbstbestimmung im säkularen Umfeld ernst nimmt. Daraus ergibt sich ein sozial-kommunikativer Ansatz für die konkrete Gestaltung religionspädagogischer Praxis, bei dem die aktive Beteiligung der Lernenden im Zentrum steht. Erforderlich sind die Berücksichtigung ihrer Lebenswelt, die Förderung selbstbestimmter Urteilsbildung, Gewissensbildung, Reflexion spiritueller Erfahrungen und die Entfaltung von Pluralitätsfähigkeit.

Das siebte Kapitel widmet der Autor der Konzeptualisierung einer kompetenzorientierten Religionsdidaktik für den islamischen Religionsunterricht. Topalović erläutert, ausgehend von modernen und traditionellen didaktischen Ansätzen, sein didaktisches Rahmenmodell, das auf die Interaktion von Ankerpunkten (Quellen, Subjekt, Lebenswelt und Kontext) und dynamischen Lern- bzw. Begleitprozessen zielt, deren Basis in der themenzentrierten Koranexegese zu finden sei. In diesem Zusammenhang übernimmt der *maqāsid*-Ansatz eine wichtige Rolle, da er den Fokus sowohl auf das Individuum und seine Selbstbestimmung als auch das gesellschaftliche Zusammenleben legt.

Den Abschluss bilden Überlegungen des Autors zu Planung und Gestaltung eines kompetenzorientierten Islamunterrichts, wobei neben Leitfragen für die didaktische Planung auch ein Sechs-Phasen-Modell für die Unterrichtsgestaltung vorgeschlagen wird, bestehend aus Präsentation, Diskussion, Kontemplation, Interaktion, Evaluation und Reflexion. Unterrichtsbeispiele aus verschiedenen Schulstufen bilden den Schluss des Kapitels.

Mit diesem Werk legt Topalović einen fundierten Beitrag zur Diskussion über eine zeitgemäße, an die Moderne anschlussfähige islamisch-religiöse Bildung vor. Trotz einzelner konzeptioneller Unschärfen regt das Buch zu weiterführenden, theoriegeleiteten Debatten an und bietet wertvolle Impulse für Forschung und Praxis.

Kritisch anzumerken ist, dass die methodischen Überlegungen zu Beginn sehr allgemein bleiben, sich jedoch im Verlauf der Ausführungen konkretisieren und deshalb zunehmend nachvollziehbar werden. Der theoretische Rahmen wird ebenfalls erst bei fortschreitender Lektüre deutlich und bedauerlicherweise nicht durchgehend transparent dargestellt bzw. reflektiert. Besonders gewinnbringend wäre es gewesen, die Differenzen zwischen den philosophischen und pädagogischen Autonomie- und Mündigkeitsbegriffen (z. B. bei Kant oder im 20. Jahrhundert) und den koranischen Positionen ausführlicher zu diskutieren. Der schnelle Übergang zu koranischen Bezügen lässt diese produktive Spannung ungenutzt.

Insgesamt gibt Topalovićs Arbeit einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung islamisch-religionspädagogischer Theorie und Praxis. Sie verbindet theologische Fundierung mit didaktischer Gestaltung und zeigt Wege auf, Selbstbestimmung als Bildungsziel im islamischen Religionsunterricht zu verankern. Insgesamt bietet das Buch für Lehrkräfte, Wissenschaftler:innen und Studierende gleichermaßen eine wertvolle Grundlage, um den Zusammenhang von religiöser Bildung, Mündigkeit und Pluralitätsfähigkeit neu zu denken.